



Sternstunden

Erzählen am Tag der Kranken

Die Mutabor Märchenstiftung fördert das Erzählen von überlieferten Geschichten bei Menschen in Pflege und Betreuung.

Kurzinformationen

- Märchen am Tag der Kranken, 2. März 2025
- erzählt wird von ausgebildeten Erzählenden mit beruflichem Hintergrund im Gesundheitsbereich
- In Zusammenarbeit mit dem Verein Tag der Kranken
- Die Erzählsequenzen sind für die kranken Menschen kostenfrei
- Die Dauer der Sequenzen ist den Zuhörenden angepasst
- Ziel ist, den Menschen mit den überlieferten Geschichten Freude und Mut zu schenken
- Ein Projekt, das nachhaltig Wirkung zeigt und Freude bereitet
- Altersgerecht für Erwachsene und Kinder



MUTABOR MÄRCHENSTIFTUNG
Förderung der Märchen- und Erzählkultur
CH-3456 Trachselwald • www.maerchenstiftung.ch



Sternstunden

Erzählen am Tag der Kranken

Märchen für Menschen in Pflege und Betreuung

Der Tag der Kranken ist etwas Besonderes im oft schweren Alltag von kranken Menschen. Es ist ein Tag der Hoffnung, wenn mit den Märchen ein kleines Stück Wohlfühl zurückkehrt und der Anlass zu einer Sternstunde wird.

Zuwendung

Das Erzählen gehört zu den ältesten soziokulturellen Tätigkeiten der Menschheit. In den überlieferten Geschichten wurden nicht nur Wissen und Brauch weitergegeben, auch der Umgang mit Angst und Schwierigkeiten wird thematisiert, wie die Überwindung von Sorge und Leid. Märchen bilden eine Brücke zur eigenen Erinnerung an die Kraft der Zuversicht und des Vertrauens.

Tag der Kranken

Am Tag der Kranken wird in der Schweiz für einsame und kranke Menschen erzählt. Ausgebildete Erzählende mit beruflichem Wissen aus dem Gesundheits- und Betreuungsbereich besuchen Menschen, die in Institutionen oder zu Hause leben oder durch Krankheit vereinsamt sind. Dank Spenden können diese Einsätze finanziert werden.

Ziele

Das Ziel der Erzählenden ist es, möglichst vielen kranken und beeinträchtigten kleinen und grossen Menschen den Tag der Kranken mit einer besonderen, unvergesslichen Begegnung zu bereichern. Eine Begegnung, die über den Tag der Kranken hinauswirken kann, neue Impulse bringen soll und vielleicht sogar neue Freundschaften entstehen lassen kann.

Menschen beschenken

Kranke und beeinträchtigte Kinder, Jugendliche, Erwachsene und alte Menschen in Pflege und Betreuung in Institutionen oder zu Hause können dank Spenden in den Genuss von Märchen-Sternstunden kommen. Angehörige sind selbstverständlich herzlich eingeladen, dem besonderen Anlass beizuwohnen und zuzuhören.

Märchen-Sternstunden

Die Mutabor Märchenstiftung fördert das Erzählen am Tag der Kranken. Sie arbeitet dafür mit dem Verein „Tag der Kranken“ und dem Netzwerk Mutabor Märchenkultur (Schweizerische Vereinigung ausgebildeter Erzählender) zusammen und sammelt Spenden, um die Märchen-Sternstunden zu ermöglichen. Alle Erzählenden führen ihre Tätigkeit unter Einhaltung ethischer Grundprinzipien durch. Sie sind an einen Verhaltenskodex gebunden, der auf die besondere Situation von Menschen in Pflege und Betreuung abgestimmt ist. Sie bringen berufliche oder langjährige Erfahrung in Pflege- und Betreuung mit und haben eine zweijährige Erzählausbildung abgeschlossen. Dies ermöglicht ihnen, frei und lebendig zu erzählen und auf die Zuhörenden einzugehen.

Spenden

Die Mutabor Märchenstiftung ist eine gemeinnützig anerkannte Stiftung. Spenden sind steuerlich absetzbar.



Es war einmal...

und ist auch heute

Märchen als Schlüssel zu kranken Menschen

Am Tag der Kranken nehmen sich Erzählende Zeit, um Menschen in Pflege unvergessliche Märchen-Sternstunden zu ermöglichen.

Tag der Kranken

Der «Tag der Kranken» ist ein gemeinnütziger Verein, der 1939 gegründet wurde. Viele Menschen bleiben am Tag der Kranken, der jährlich am ersten Sonntag im März begangen wird, allein. Dies hat sehr vielfältige Gründe, unabhängig davon, wie die Lebenssituation dieser Menschen aussieht.

Zuwendung schenken

Gerade am Tag der Kranken kann es als besonders schmerzlich empfunden werden, einsam zu sein.

Ob alleinstehend, in möglicherweise schwierigen Familiensituationen, ob betreut Zuhause, in einem Spital, einem Heim oder in einer anderen Umgebung, das Bedürfnis nach einer Begegnung und damit verbunden nach Zuwendung, gemeinsamer Zeit und Interesse ist zweifelsohne an diesem Tag besonders gegeben.

Die Erzählenden möchten mit diesem Projekt die Kultur des Erzählens von überlieferten Volksmärchen in der Gemeinde fördern.

Erzählkultur-Anlässe

In den Wohngemeinden der qualifizierten Erzählenden der deutschsprachigen Schweiz werden junge und ältere Menschen in Institutionen oder zu Hause besucht und Märchen frei erzählt. Die Erzählenden werden über Spenden finanziert und besuchen kranke Menschen, die über die Sozialdiakonie, Spitexorganisationen, Pro Senectute oder die Nachbarschaftshilfe vermittelt werden.

Ablauf der Märchen-Sternstunden

Die ausgebildeten Erzählenden sind im Netzwerk der Mutabor Märchenstiftung registriert. Die Erzählenden setzen dafür einen halben bis ganzen Sonntag Anfang März ein. Der Besuch dauert etwa 30 Minuten und ist für den Kranken unentgeltlich.

Trägerschaft

Die Mutabor Märchenstiftung setzt sich seit über 20 Jahren mit verschiedenen Projekten für die Integration der Märchen in den Alltag der Menschen von heute ein. Sie fördert die Erzählkultur in der Schweiz mit Märchen-Lesebibliotheken, der Datenbank Schweizer Märchenschatz, der Unterstützung von zahlreichen Anlässen und vielen weiteren Projekten.

Zur Integration von Menschen auf der Flucht stellt die Mutabor Märchenstiftung Geschichten aus der Heimat der Flüchtlinge zur Verfügung. Jedes Jahr wird der Schweizer Märchenpreis an Initiativen oder Menschen vergeben, die sich für die Märchenkultur oder die Erzählforschung einsetzen.

Die Mutabor Märchenstiftung gibt die Fachzeitschrift Märchenforum heraus und verlegt Bücher im Mutabor Verlag.

www.maerchenstiftung.ch



Märchen-Sternstunden

Der besondere Tag

Ein Erlebnisbericht

Die Erfahrung zeigt, dass Märchenstunden den Menschen in Pflege und Betreuung gut tun und sinnvoll für das Wohlbefinden sind. Die Sterntaler-Erzählenden verbinden ihre Fähigkeiten aus Pflege- und Betreuungsberufen mit der Kunst des freien Erzählens.

«Ich muss heute in den Aufenthaltsraum gehen, es werden Volksmärchen erzählt», so erklärt die 87-jährige körperlich gebrechliche, aber geistig rege Frau jeweils am Morgen des Erzähl-nachmittags der Betreuerin. Diese Erzählsternstunden wolle sie auf keinen Fall verpassen. Turnen und singen könne sie jede Woche, Märchen hören könne sie nur, wenn eine Erzählerin kommt.

Im Pflegeheim

Die Stühle sind bereit, der Märchentisch geschmückt und die Lichter angezündet, die Erzählerin wartet auf die Bewohner. Eine blinde Frau kommt als erste Zuhörerin, von einer Besucherin begleitet, in den Aufenthaltsraum. Sie will, wie üblich, nahe an der Erzählerin sitzen. So spüre sie die Energie, sagte sie beim ersten Anlass. Eine schwache Frau wird von der Betreuerin im Rollstuhl gebracht. Sie ist schwerhörig und ich weiss, dass sie die Worte nicht deutlich hören kann. Trotzdem will sie bei jedem Märchenanlass dabei sein. Sie finde die Atmosphäre so wohltuend, sagte sie nach der ersten Erzählstunde. Die Bewohner werden alle fast pünktlich

gebracht, trippeln mit dem Rollator in den Erzählraum oder sind noch gut zu Fuss. Ein Herr setzt sich an den gewohnten Platz, etwas im Hintergrund. Der Ton aus der Klangschale verklingt, die Märchen-Kerze wird angezündet und mit dem ersten Märchen finden das Erzählen und die inneren Bilder den Weg zu den Menschen. Es ist still, die Bewohner sind aufmerksame Zuhörer und der Erzählrhythmus verbreitet eine entspannte Stimmung. Einige schliessen die Augen. Die 87-jährige Frau sagt, sie tauche in die Geschichte ein und vor dem inneren Auge sehe sie die Märchengestalten.

«Es war so schön!»

Nach einer Stunde beendet ein Ton aus der Klangschale den Nachmittag. Das schönste Lob ist das zahlreiche Erscheinen zum Anlass. Ein Händedruck zum Abschied, das Nachfragen, wann das nächste Mal erzählt wird.

«Es war so schön!», sagt die 87-jährige Frau beim Abschied und umschliesst die Hände der Sterntaler-Erzählerin. Ein Nachmittag geht zu Ende mit gemeinsam erlebten Empfindungen bei den Bewohner/innen. Ob die alte

Dame auch nächstes Mal wieder dabei sein kann?

Auf der Kinderstation

Anders ist es im Spital auf der Kinderstation. Wenn die Erzählerin kommt, ist die Runde an Kindern ganz unterschiedlich: Ein Kind sitzt im Rollstuhl, ein weiteres liegt im Bett. Die anderen kommen zu Fuss, teilweise mit Infusionsständer oder mit Krücken

Es ist ein «Zwispeln und Zwaspeln». Am Ende des Märchens sitzen die Kinder ganz ruhig, und es bleibt noch einen langen Augenblick ganz still, bis ein Knabe fragt: «Verzellsch no eis?» Wer nicht zur Märchen-Sternstunde kommen kann, wird von der Erzählerin besucht. Manchmal lauschen auch Familienangehörige mit und teilen mit dem Kind dieses besondere Erlebnis. Diese Märchenstunden, ob für kleine oder grosse Menschen, sind etwas Besonderes und für alle ein unvergessliches Erlebnis; fallen sie mit einem Geburtstag oder Jubiläum zusammen, sprechen die Beschenkten noch lange davon.

Susanna Ackermann-Wittek
sterntaler@maerchenstiftung.ch